Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 21 (1923)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

disponiert bin, und dann will ich das tun, wozu ich engagiert bin, nach besten Kräften. Mrs. Gamp, sagt Mrs. Harris, wenn es je eine nüchterne Person gab, die man für achtzehn Penny per Tag haben konnte für Arbeiter, und drei Schilling und sechs Penny für vornehme Leute — Nachtwachen, sagte Mrs. Gamp mit besonderem Nachdruck, werden extra berechnet — so sind Sie diese unbezahlbare Person. Mrs. Harris sagte ich, nennen Sie nicht den Betrag, denn wenn ich es könnte, würde ich gerne alle meine Mitmenschen umsonst pflegen, so groß ist die Liebe, die ich zu ihnen trage. Aber, was ich immer zu denen sage, die die Verwaltung haben, Mrs. Harris, — hier blickte sie Mr. Pecksniff scharf an, — seien sie Herren oder seien sie Damen, ist: fragen Sie mich nicht, ob ich welchen will oder ob ich nicht will, sondern lassen Sie die Flasche auf dem Kamin stehen und lassen Sie mich meine Lippen daran halten, wenn ich so disponiert bin ...

Einige Zeit später finden wir Mrs. Gamp dabei, eine andere Pflegerin, Betsey Prig, die den Tag über einen schwer erkrankten jungen Mann in einem Gasthofe, wo er krank geworden ist, pflegt, für den Nachtdienst abzulösen. Sie klopft an die Türe, welche sofort durch Mrs. Prig geöffnet wird, die schon Haube und Schawl anhat, ungeduldig, zu gehen. Mrs. Prig war von Mrs. Gamps Gestalt, nur nicht so fett und ihre Stimme war tiefer und mehr wie die eines Mannes. Sie hatte auch einen Bart. „Ich glaubte schon, Sie kämen nicht mehr," sagte Mrs. Prig mit etwas Unwillen. „Es soll als Morgen abend eingeholt werden" sagte Mrs. Gamp, ehrlich. Ich mußte meine Sachen holen. Sie hatte begonnen Zeichen zu machen, um zu fragen, ob der Patient sie etwa hören könnte, denn es war eine spanische Wand vor der Türe, als Mrs. Prig diesen Punkt leicht aufklärte: „Oh," sagte sie laut, „er ist ruhig, aber sein Geist ist nicht da, es ist gleichgültig, was Sie sagen". „Ist etwas mitzuteilen, bevor Sie gehen, meine Liebe?" fragte Mrs. Gamp, während sie ihr Bündel ablegte und ihre Genossin freundlich ansah. „Der eingemachte Salm ist deliciös, ich kann ihn empfehlen. Haben Sie nichts zu schaffen mit dem kalten Fleisch, es schmeckt nach dem Stalle. Die Getränke sind alle gut," antwortete Mrs. Prig. Mrs. Gamp zeigte sich sehr befriedigt. „Die Medizin und die Sachen sind auf der Komode und dem Kamin", sagte Mrs. Prig leichthin; „er nahm seine letzte Medizin um sieben. Der Lehnstuhl ist nicht weich genug, Sie werden sein Kopfkissen nötig haben."

Nach Verabschiedung der Mrs. Prig beginnt Mrs. Gamp die Beschäftigungen des Krankenzimmers. Etwas trüb, doch nicht so schlimm wie es sein könnte, bemerkte sie, ich bin froh eine Brustwehr zu sehen und eine Menge Dächer und Schornsteine, darauf zu gehen, im Falle von Feuer. Aus diesen Bemerkungen ersehen wir, daß Mrs. Gamp zum Fenster hinaus sah. Nachher versuchte sie den Lehnstuhl, den sie entrüstet härter als Backstein erklärte. Darauf setzte sie ihre Nachforschungen fort unter den Arzneiflaschen, Gläsern, Kannen und Teetassen, und als ihre Neugierde vollständig erschöpft war, band sie ihre Haubenbänder los und näherte sich dem Bette, um einen Blick auf den Patienten zu tun.

Ein junger Mann, dunkel, mit langen schwarzen Haaren, die Augen halb geöffnet, und nie hörte er auf den Kopf von Seite zu Seite zu rollen auf dem Kopfkissen, während der Körper ruhig blieb. (Fortsetzung folgt.)

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Es erfüllt uns mit besonderer Freude, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, daß unsere l. Kollegin Frau Maurer-Baumgartner in Münchringen bei Jegenstorf ihr 50jähriges Jubiläum begehen durfte.

Wir entbieten der verehrten Jubilarin zu diesem seltenen Ereignis die herzlichsten Glückwünsche und verbinden damit die Hoffnung, es möchte ihr in bester Gesundheit noch ein froher Lebensabend beschieden sein.

Schaffhausen, den 1. Aug. 1923.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Frau K. Sorg-Hörler, Vordersteig 4, Schaffhausen.

Die Sekretärin: E. Schnetzler, Neuhausen.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Rahm, Neuhausen (Schaffhausen).
Mlle. Nessi, Lugano (Tessin).
Frau Landolt, Näfels (Glarus).
Frau Rotach, Locarno (Tessin).
Frl. Graf, Thierachern (Bern).
Frau Feller, Schönbühl-Urtenen (Bern).
Frau Gürber, Eschenbach (Luzern).
Frau Kocher, Büren a. A. (Bern).
Frau Jaggi-Romang, Feutersoey (Bern).
Frau Frifer, Malleray (Bern).
Frau Wyßli, Seedorf (Uri).
Frau Müller-Stöckli, Basel, z. Z. Gunten.
Frau Baumann-Ribeli, Buchs (Aargau).
Frau Spichti, Münchenstein (Baselland).
Frau Bruner, Uster (Zürich).
Frau Kunz-Matter, Pieterlen (Bern).
Frau Vögtli, Hochwald (Solothurn).
Frl. Eggenberger, Grabs (St. Gallen).
Frau Streuli, Horgen (Zürich).
Frau Leuthart, Schlieren (Zürich).
Frau Keel, Wyl (St. Gallen), früher Arbon.
Frau Niederer, Freiburg.
Frau Küng, Mühlehorn (Glarus).
Frau Gasser, Haldenstein (Graubünden).
Frl. Küpfer, Gretzenbach (Solothurn).
Frau Lüthy, Schöftland (Aargau).
Frau Wäffler, Meiringen (Bern).
Frau Schäfer, Frauenfeld (Thurgau).
Frau Tresch, Amsteg (Thurgau).
Frl. Poschung, Münchenbuchsee (Bern).
Frau Portmann, Romanshorn (Thurgau).
Frau Steiner-Glättli, Liestal (Baselland).
Frau Hämisegger, Kilchberg bei Zürich.
Frau Lippuner Buchs (St. Gallen).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Werth, Disentis (Graubünden).
Frau Lüthy-Hoffmann, Elgg (Zürich).
Frau Hiltbrunner-Lüthy, Wasen (Bern).
Mme. Cornaz, Allamand (Vaud).

Eintritte:

Ktr.-Nr.
18 Frau Berta Schuler, Rothenthurm (Schwyz), 7. August 1923.

Sei Sie uns herzlich willkommen.

Die Krankenkassekommission in Winterthur.
Frau Ackeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Schweizerischer Hebammentag in Solothurn.

4. und 5. Juni 1923 (Fortsetzung)

Protokoll über die Delegiertenversammlung.

Montag den 4. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Saalbau.

6. Bericht über den Stand des Zeitungsunnehmens. Verehrte Versammlung, werte Kolleginnen! Unser Fachorgan „Die Schweizer Hebamme" tritt im Laufe dieses Sommers das 21. Jahr seines Bestehens an. Das verflossene Geschäftsjahr, das im übrigen durch keine besondern Ereignisse gestört wurde, kann im allgemeinen als ein befriedigendes bezeichnet werden. Die Schweizer Hebamme hat insofern eine Aenderung erfahren, daß nun der Textteil, wie schon in frühern Jahren, nun wiederum an erster Stelle gebracht wird. Durch Verfügung der Oberpostdirektion waren wir genötigt, diese Maßnahme mit dem 15. Januar 1923 vorzunehmen, was die Leserinnen bereits bemerkt haben werden. Wir glauben auch, daß durch eine geschickte Kombination von Text und Inseraten letztere nur gewinnen werden. Was die Inserate anbetrifft, so konnten wir konstatieren, daß dieselben im abgelaufenen Jahre wieder erheblich zugenommen haben. Wir danken den geschätzten Inserenten auch an dieser Stelle für ihr stets freundliches Entgegenkommen.

Unsere Mitglieder aber möchten wir aufs Neue ermuntern, bei den Einkäufen vor allem diejenigen Firmen zu berücksichtigen, welche in unserem Fachorgan inserieren.

Mit Ausnahme der November-Nummer des letzten Jahres, die des Typographenstreickes wegen um wenige Tage verspätet herauskam, konnte die Zeitung den Abonnenten stets rechtzeitig zugestellt werden.

Der wissenschaftliche Teil unseres Fachorgans hat uns auch im Berichtsjahre nur Nützliches und Belehrendes geboten. Der Artikel in Nr. 1, 20. Jahrgang, betitelt „die Schweizer Hebamme", dessen Verfasserin eine englische Berufsschwester ist, die sich die Mühe genommen hat, das Hebammenwesen in der Schweiz eingehend zu studieren und zu beobachten, wird wohl die Mehrzahl unserer Leserinnen interessiert haben. Dank der wissenschaftlichen Arbeiten, die uns das Fachorgan auch im verflossenen Jahr gebracht, hat sicher manche Kollegin ihr Wissen und Können bereichert. Wir verdanken daher unserem geschätzten Redaktor, Herr Dr. von Fellenberg auch hier für seine Bemühungen bestens. Die Hebamme soll und muß stets weiter lernen, wir müssen mit den hygienischen Neuerungen auf dem Gebiete der Geburtshilfe Schritt halten und auf dem Laufenden sein, denn, wer nicht vorwärts geht, geht rückwärts und wird von den Rädern der Neuzeit erdrückt. Viel unnütze Aufregung hat der Artikel in der Februar-Nummer des laufenden Jahres hervorgerufen, betreffend Verabreichung von Pituitrin und Pituglandol durch die Hebammen. Es erübrigt sich, an dieser Stelle über die Für und Wieder in dieser Angelegenheit zu referieren. Jede einsichtige und erfahrene Kollegin wird mit uns einig gehen in der Ansicht, daß es sehr gefährlich und verantwortungsvoll ist, ohne Einverständnis des Arztes, sich zur Verabreichung von Pituitrin verleiten zu lassen bei langandauernder Geburt. Wer des öftern Gelegenheit hat, die Wirkung dieses Wehenmittels zu beobachten, der weiß, in welch unmittelbarer Gefahr oft das kindliche Leben steht, wenn dann nicht im gegebenen Moment der Arzt vermittelst der Zange die Geburt beendigen kann. Durch gewissenhafte Arbeit und genauer Beobachtung des Geburtsverlaufes wollen wir aber beweisen, daß wir die Fähigkeit besitzen, die uns Anvertrauten vor Schaden zu bewahren, indem wir, wenn nötig, rechtzeitig ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Zu dieser wichtigen Aufgabe möge uns die „Schweizer Hebamme" auch fernerhin ein guter Leitstern sein. Wir wünschen ihr auch für die Zukunft von ganzem Herzen Blühen und Gedeihen, im Interesse einer immer wirksamern Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen unseres Schweiz. Hebammenverein.

M. Wenger.

Die Zentral-Präsidentin verdankt Fräulein Wenger diesen Bericht und ihre große und segensreiche Arbeit im Namen des Vereins. Sie freut sich, von einem Fachmanne ein Urteil über die „Schweizer Hebamme" mitteilen zu können, welches dahin geht, daß diese Zeitung ausgezeichnet redigiert sei.

7. Bericht über die Rechnung der „Schweizer Hebamme", erstattet von E. Blündenbacher:

Am 25. Januar habe ich mit einem Fachmann (Herr Ingold) Bücher und Belege be-

treffend das Rechnungswesen der „Schweizer Hebamme" in der Buchdruckerei Bühler & Werder geprüft und richtig befunden. Dieselbe schließt bei Fr. 9827. 50 Einnahmen mit Fr. 9318. 15 Ausgaben. Somit hat die Hebammen-Zeitung eine Mehreinnahme von Fr. 509. 35 abgeworfen, trotzdem man noch der Krankenkasse die Statuten übersetzt und gedruckt hat, was eine Auslage von Fr. 615. — verursachte. Die Herstellungskosten der Zeitung sind immer noch dieselben geblieben, da die Arbeitslöhne nicht zurückgegangen sind. Bedauerlich ist nur die Rückweisung der vielen Nachnahmen für die Zeitung. Dadurch hat die Kassierin vermehrte Arbeit und der Kasse verursacht es unnötige Portos. Mit etwas gutem Willen könnte dieser Uebelstand vermieden werden.

Frau Wyß gebührt für ihre gewissenhafte und exakte Führung der Kassenbücher ungeteiltes Lob.

Wir beantragen der Versammlung die Rechnung zu genehmigen, unter bester Verdankung der geleisteten Dienste.

Die Revisorin: E. Blindenbacher.

Fräulein Hüttenmoser meint, es wäre besser gewesen, die 615 Franken für den Druck der Krankenkassestatuten anders zu buchen. Denn die 600 Franken sind doch ein Vorschlag.

Frau Wyß-Kuhn erklärt, daß sie eigentlich gezwungen worden sei, den Druck der Statuten gratis zu übernehmen. In Chur sei einfach erklärt worden, daß die Zeitung die Statuten drucken müsse.

Pfarrer Büchi klärt die Sache auf. Man hat letztes Jahr beschlossen, das Protokoll zu verkürzen, wodurch verschiedene hundert Franken erspart werden könnten. Da habe ich gesagt: Die Krankenkasse bekommt ein Defizit, wenn sie die Statuten auf ihre Rechnung drucken lassen muß; darum müssen Sie den Druck übernehmen. Praktisch kommt die Sache auf das gleiche heraus, ob man Rechnung stellt und nachher die Bezahlung erläßt, oder ob man einfach die betreffende Ausgabe bucht. Dagegen hat Fräulein Hüttenmoser formell durchaus recht.

Der Antrag von Fräulein Blindenbacher, die Rechnung unter bester Vedankung zu genehmigen, wird der Generalversammlung zur Annahme empfohlen.

8. **Berichte der Sektionen:**

A. *Rapport de la Section Romande* de la Société Suisse des Sage-femmes.

La Section Romande de la Société Suisse des Sages-Femmes se compose actuellement d'environ 130 membres, qui s'assemblent quatre fois par année à la Maternité de Lausanne pour discuter les affaires de la Section entendre une conférence toujours très captivante donnée soit par Mr. le professeur docteur Rossier, soit par un docteur de la localité. En 1919 la Section s'est occupée du gain des sages-femmes vraiment dérisoire pour des temps aussi difficiles. Mr. le professeur docteur Rossier toujours dévoué à la cause des sages-femmes a fait faire une enquête aussi discrète que serrée. Il a été navré de voire notre situation si précaire au point de vue pécunier. Nous avons pu augmenter nos honoraires assez fortement d'un commun accord avec la Société vaudoise. Depuis le mois d'août 1922, nous avons droit à fr. 50 par accouchement pour les indigents; ce qui est très satisfaisant. Il y a 15 ans nous avions encore fr. 15 par accouchement, ensuite fr. 20, peu après fr. 30 et enfin fr. 50 depuis bientôt une année.

Nous devons ces augmentations à l'activité de Mr Rossier, qui se dépense sans compter pour le bien de la sage-femme.

Nous avons innové le système de notes avec entête de la Section et les soins détaillés, système très pratique et surtout très apprécié de toutes nos collègues.

Nous bénéficions aussi d'une assurance vieillesse: société mutualiste des retraites populaires cantonales vaudoises. 25 affilées effectuent régulièrement les versements. L'âge de la retraite varie entre 55 et 65 ans.

Le „Journal de la Sage-Femme" paraît en français et chaque mois. Il est rédigé gratuitement par Mr le professeur Rossier et le docteur Thélin. Grâce à leur générosité nous pouvons verser chaque année une partie du bénéfice de notre journal à la caisse maladie. En Suisse romande les sages-femmes qui se marient quittent généralement la Société.

Nous déplorons le peu de demande d'admission dans la Société, cela vient du fait que nos collègues n'aiment pas faire partie de la caisse maladie.

Vevey, le 1er juin 1923.

E. Villommet, sage-femme.

Fräulein Kirchhofer, verdankt den Bericht mit warmen Worten.

B. Bericht der Sektion Appenzell. Die Sektion Appenzell zählt 28 Mitglieder. Es fand im Laufe des Jahres kein Neueintritt statt. Dagegen trat Fräulein Koller in Gonten wegen Uebersiedlung nach Schwyz aus dem Verein aus.

Die Sektion hält jährlich zwei Versammlungen ab, wovon eine die Hauptversammlung ist und im Herbst in Herisau stattfindet. Herr Dr. med. Eggenberger beehrt uns jedesmal mit einem interessanten und lehrreichen Vortrag. Das letzte Mal sprach er über Neuerungen in der Operationshilfe, ferner über die Kropfbekämpfung und die Folgen des Kropfes auf das werdende Kind.

Die Frühjahrsversammlung findet jeweils in einer andern Gemeinde statt und dient der Vorbereitung für den schweizerischen Delegierten- und Hebammentag. Auch an dieser Versammlung findet, wenn möglich, ein ärztlicher Vortrag statt; letztesmal referierte Herr Dr. med. Berg, Speicher, über Störungen der Drüsenfunktion des weiblichen Körpers, und ihr Einfluß auf die Gebärmutter. Es wäre nur zu wünschen, daß solche Vorträge im Interesse der weitern Ausbildung der Hebammen mehr besucht würden.

Das Komitee wurde an der letzten Hauptversammlung folgendermaßen bestellt: Als Präsidentin wurde an Stelle der zurücktretenden Frau Mösli, Stein, einstimmig Frau Himmelberger gewählt. Sie anerbot sich, Präsidium und Aktuariat zu versehen, was mit Freuden angenommen wurde. Als Vizepräsidentin beliebte Frau Alder, Herisau, Frau Oertle-Lanker, Speicher, wurde als Kassierin wieder bestätigt.

Ferner wurde beschlossen an die kantonale Sanitätsdirektion ein Gesuch einzureichen, es möchte jeder Hebamme des Kantons Appenzell das neue schweizerische Lehrbuch gratis abgegeben werden.

Frau Frischknecht-Heuscher, Herisau, wurde als Ehrenmitglied in unsern Verein aufgenommen. Sie hat aus Gesundheitsrücksichten ihre Berufstätigkeit niedergelegt. Auch Frau Schieß, Waldstatt, und Frau Grubenmann, Trogen, sind schon lange krank und können ihren Pflichten nicht mehr nachgehen. Welch großes Glück wäre es für die leidenden Kolleginnen, wenn die Altersversorgung schon bestände. Alle drei waren noch Mitgründerinnen der Sektion Appenzell.

Der finanziellen Besserstellung hat sich unsere jetzige Präsidentin angenommen, und es hat der hohe Regierungsrat die Armentaxe auf 35 Franken festgesetzt. Die Wartgeldfrage läßt immer noch zu wünschen übrig. Es gibt Gemeinden, die ein Wartgeld von 300—500 Fr. leisten, daneben aber leider noch solche, die nur wenig, oder gar nichts bezahlen. Doch hoffen wir, durch vereinigtes Vorgehen auch in dieser Beziehung zu einem erfreulichen Ziel zu gelangen.

Namens der Sektion Appenzell:
Die Delegierte:
Frau Berta Heierle, Gais.

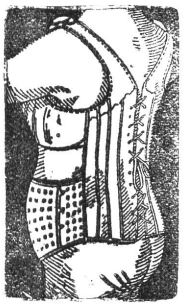
Frau Sorg verdankt den Bericht bestens.

C. Bericht der Sektion Baselland. Verehrte Anwesende! Im Namen der Sektion Baselland erstatte ich Ihnen folgenden Vereinsbericht. Im Laufe des vergangenen Jahres konnten vier Mitglieder in unsern Verein aufgenommen werden, so daß der Mitgliederbestand auf 42 gestiegen ist. Todesfälle hatten wir erfreulicherweise keinen zu verzeichnen.

Es konnten im letzten Jahre vier Vereinsversammlungen abgehalten werden, und es waren dieselben jeweils gut besucht, bekunden doch die meisten Mitglieder stets reges Interesse. Im übrigen darf sich unsere wenn auch kleine Sektion sehen lassen, haben wir doch im verflossenen Jahr die neue Taxordnung errungen, so daß wir je nach Entfernung und Leistungen für eine einfache Geburt 40—60 Fr. fordern dürfen. Im obern Baselbiet ist es um so mehr zu begrüßen, müssen doch die meisten Hebammen mit weiten Nebenhöfen rechnen, und da sind oft die Zugänge zu denselben recht mühsam und schwierig. Mit dem Erfolg, betreffend Regelung des Wartgeldes, darf der Verein nun so ziemlich befriedigt sein, bekommt nun doch jetzt jede Hebamme ein Minimum von 250 Fr. von Staat und Gemeinde zusammen, doch gibt es etliche Gemeinden, die ihre Hebammen von sich aus besser stellen, so daß ihr Wartgeld 350 bis 400 Fr. beträgt.

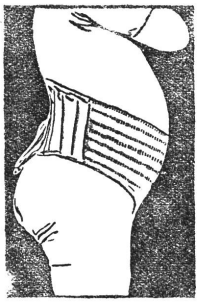
An Entmutigungen und Anstrengungen hat es dem allzeit tätigen Vorstand während der letzten Jahre nicht gefehlt, doch der Erfolg blieb nicht aus, denn nur auf diesem Wege konnten wir unser Ziel erreichen.

Auch wurde der Vorstand neu bestellt, die Statuten revidiert und der Jahresbeitrag pro Mitglied auf 2 Fr. erhöht.



„Salus" Leibbinden
(Gesetzlich geschützt)
sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, „Salus"
PRILLY-Lausanne
(früher Basel)



Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus" (Illustrierte Prospekte) 606

Möge nun auch im weitern unser Verein blühen und gedeihen zum Wohle des Hebammenstandes.

Für den
Basellandschaftlichen Hebammenverein,
Die Aktuarin: Frau Schaub.

9. Bericht über den Stand der Altersversorgung.

a) Mitteilungen der Kommission: Frau Bandli, die Präsidentin der Sektion Rhätia, welche letztes Jahr diese Frage mit großer Begeisterung verteidigt hat und für die Altersversorgung mit Lebhaftigkeit eingetreten ist, hat sich auftragsgemäß der Sache weiter angenommen. Sie wurde vollkommen davon überzeugt, daß eine Altersversorgung eine dringliche Sache sei, und sie hat verschiedene Pläne gemacht, wie eine solche in Szene zu setzen sei. Sie hat auch mit hervorragenden Fachleuten über die Frage gesprochen und erwogen, ob es nicht möglich sei, eine Versicherung, ähnlich derjenigen für das eidgenössische Personal, zu errichten. Heute muß sie erklären, daß die Einführung der Altersversorgung fast ein Ding der Unmöglichkeit sei. Die Hebammen würden nicht imstande sein, die Lasten auf sich zu nehmen. Es ist wohl am besten, wenn der Zentralvorstand dafür sorgt, daß alte, bedürftige Hebammen besser unterstützt werden können als bisher. Man sollte wenigstens den Armen besser helfen können. Zum Schlusse dankt Frau Bandli dem Zentralvorstand für seine Hülfe und das große Interesse, das er dieser Sache entgegenbringe.

Die Vorsitzende verdankt diese Ausführungen und auch die große Arbeit, welche Frau Bandli mit dieser für die Hebammen so wichtigen Frage gehabt habe. Sie will aber erst noch das Referat entgegennehmen und nachher die Diskussion eröffnen.

b) Referat von Herrn Pfr. Büchi: Der Referent führt in der Hauptsache folgendes aus: Frau Bandli hat sich große Mühe um die Verwirklichung der Altersversorgung gegeben. Ich bin von einem andern Standpunkte aus zu derselben Auffassung gekommen wie sie, daß es nämlich außerordentlich schwierig, wenn nicht gar unmöglich sei, die Frage in einem für die Hebammen günstigen Sinne zu lösen. Schon die Vorarbeiten beanspruchen ziemliche Geldmittel. Eine einigermaßen ordentliche Prüfung würde verschiedene Tausender kosten. Denn man kann nicht auf ein einziges Gutachten abstellen, sondern man muß alle möglichen Fälle ins Auge fassen. Ich habe die Idee, daß Bund, Kantone und Gemeinden helfen müssen, wenn eine Altersversorgung der Hebammen zustande kommen soll. Sie hätten auch die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Vorarbeiten mit Hilfe einer Subvention möglich würden. Heute ist aber durchaus keine Aussicht, daß von dieser Seite Hilfe komme. Speziell die gestrige Schnapsabstimmung war unserer Sache nichts weniger als förderlich.

Der Zentralvorstand hatte mich gefragt, wie ich die Sache auffasse, und ich suchte daher Klarheit zu erhalten. Von der Krankenkasse-Kommission erhielt ich die Angaben über das Alter der Mitglieder. Es stellte sich heraus, daß heute schon über 100 Mitglieder das Alter von 65 Jahren überschritten haben. Bei 300 Franken Rente würde die Jahresleistung 31,000 Franken kosten, und bei 400 Fr. Rente wäre die notwendige Summe 42,000 Fr. Rechnet man dazu noch mindestens 50 Invalide, so würden sich die jährlichen Kosten auf mindestens 50,000 bis 60,000 Fr. belaufen. Diese Summe wäre natürlich auch dann aufzubringen, wenn kein Nachwuchs vorhanden wäre. Denn es ist sehr fraglich, ob sich viele junge Hebammen bereit finden würden, auf 35 bis 40 Jahre hinaus einen großen Jahresbeitrag zu bezahlen in der Aussicht, vielleicht einmal einige Jahre etwas beziehen zu können. Sie bedenken zu wenig, daß diese Summe auch im Falle der Invalidität erhältlich wäre. Man könnte vielleicht den Mitgliedern über 70 Jahren nur 100 Fr., denen von 65 bis 70 Jahren 200 Fr., von 60 bis 64 Jahren 300 Fr. bezahlen, und nur diejenigen, die heute unter 60 Jahren sind, hätten die Aussicht, einmal 400 Fr. Rente zu erhalten.

Um bezüglich der Kosten sicher zu gehen, habe ich mich an die Rentenanstalt Zürich gewandt und mit ihr unterhandelt. In außerordentlich loyaler Weise hat diese bekannte und auf diesem Gebiete besonders versierte Gesellschaft die Berechnung für unsere gesamte Mitgliedschaft gemacht. Es schien sofort, daß es unmöglich wäre, diejenigen, welche heute schon rentengenössig wären, in die Versicherung einzubeziehen. Aber auch für diejenigen, welche dem Rentenalter nahe stehen, würde die Prämie sehr groß, 1000 bis 2400 Fr. Diese Summe müßte man opfern, um vielleicht einige wenige Jahre eine Rente von 400 Fr. zu erhalten. Das scheint selbstverständlich, daß die Mitglieder nicht darauf eingehen könnten. Wir haben uns in Zürich wieder besprochen, und es wurde eine neue Berechnung gemacht. Diese wäre günstig für Mitglieder bis zu 45 Jahren. Mit 25 Jahren hätte man jährlich auf hundert Franken Rente Fr. 17.09 zu bezahlen, bei 30 Jahren Fr. 21.77, bei 35 Jahren Fr. 28.20, bei 40 Jahren Fr. 37.15 und bei 45 Jahren Fr. 50.53. Bei 55 Jahren Eintritt in die Versicherung wären Fr. 111.34 zu bezahlen. Man wird ohne weiteres ersehen, daß man auch auf diese Weise unmöglich zu einer Versicherung kommen kann, indem eben nur sehr wenige mitmachen könnten. Immerhin darf schon gesagt werden, daß die Versicherung bis zum 45. Jahre sehr vorteilhaft wäre, da eben nicht nur eine Rente im Alter von 65 Jahren in Aussicht wäre, sondern schon früher im Falle der Invalidität.

Fragen wir uns, wie wir zu dem Geld kommen. Ich bin überzeugt, daß die Hebammen in der Mehrheit nicht in der Lage wären, erkleckliche Summen zu leisten. Da sollten die Kantone und Gemeinden einen namhaften Beitrag bezahlen. Ob dies geschieht, ist vorläufig mehr als zweifelhaft. Man hat diesbezüglich in verschiedenen Kantonen schlechte Erfahrungen gemacht, und die Mitglieder wissen ja, wie es manchmal Harz hat, wenn eine Gemeinde um ein Wartgeld angegangen wird. Da halte ich es noch viel eher möglich, daß die Gemeinden ein anständiges Wartgeld bezahlen und dieses bis zum Lebensende gewähren. Das kommt jetzt schon sehr häufig vor. Die Kantone Solothurn und Thurgau haben diesbezüglich gute Vorschriften, und viele Gemeinden in andern Kantonen bezahlen freiwillig das Wartgeld bis zum Lebensende. Man sollte meinen, dieses Ziel einmal zu erreichen.

Man hat dann von einer Lotterie gesprochen. Frau Vetterli glaubte, daß auf diese Weise eine schöne Summe Geld zusammenkäme. Ich habe auch nach dieser Seite der Frage Erhebungen angestellt; aber leider sind die Antworten nicht sehr ermutigend. Es hat sich herausgestellt, daß schon die ersten Vorbereitungen sehr teuer sind, daß die Drucksachen 2c. unheimliche Summen verschlingen und man eine schöne Summe zum Voraus auswerfen müßte. Die Rentabilität ist bloß dann da, wenn die Lose leicht verkauft werden können. Das ist aber nach den Erfahrungen der letzten großen Geldlotterien nicht der Fall. Wenn aber nicht eine sehr große Summe herauskommt, so wird die Sache nur von geringer Bedeutung. Ich möchte die Lotterie nicht endgültig aus dem Finanzprogramm ausschalten; allein ich glaube es werde schwer halten, viel damit zu gewinnen. Jedenfalls wären ganz genaue Pläne notwendig.

Man müßte natürlich auch die Frage der Selbstversicherung prüfen, und auch da ist Frau Bandli an die rechte Quelle gegangen. Es ist

BEBESANA

ist das beste Kinder-Zwiebackmehl

Ein einziger Versuch wird Sie überzeugen! **Aerztlich erprobt und bestens empfohlen!**

Gesetzlich geschützt! Gesetzlich geschützt!

Verlangen Sie BEBESANA, denn nur das Beste ist für die Kinderchen gut genug.

Erhältlich in Büchsen mit Gebrauchsanweisung, per Büchse à **Fr. 1.60** in Drogerien und besseren Lebensmittelgeschäften, oder direkt beim Fabrikanten

Jonas Bühler, Nährzwieback und BEBESANA-Kindermehl, **Flüelen**

Hebammen Spezialpreise!

aber hier wohl zu bemerken, daß der Bund genau die gleichen Beiträge bezahlt, wie die Versicherten, und daß ein sehr großes Kapital zur Verfügung stand. Alles Dinge, die wir beim Hebammenverein nicht haben.

Es wird sich nun fragen, was zu machen ist. Ich muß zuerst feststellen, daß ich keine genauen Berechnungen, mit Ausnahme derjenigen der Rentenanstalt, vorlegen kann. Will man ganz genau gehen, dann muß die Sache von fachkundiger Seite nochmals genau geprüft werden. Die Folge ist die, daß Sie dem Zentralvorstand einen Kredit von mindestens 1000 Fr. gewähren müssen, damit er Gutachten ausarbeiten und der nächsten Versammlung definitive Anträge vorlegen kann. Sind Sie der Meinung, daß etwas zu erzielen ist, dann müssen Sie den Kredit gewähren; andernfalls müssen Sie beschließen, der Sache keine weitere Folge zu geben. Ich möchte nicht einen definitiven Antrag stellen; allein ich würde es doch sehr bedauern, wenn diese Idee, welche mit so hoher Begeisterung aufgegriffen worden ist, so rasch wieder verschwinden sollte.

Die Zentralpräsidentin, Frau Sorg, sowie Fräulein Hüttenmoser verdanken die Arbeit von Frau Bandli und Pfarrer Büchi.

Fräulein Hüttenmoser ist nach dem Gehörten der Ansicht, daß z. Z. wohl keine Rede davon sein könne, durch die Hebammen selber eine richtige Altersversicherung einzuführen, schon deswegen, weil die Alten außer Betracht fallen. Es wird wohl nichts Anderes übrig bleiben, als die Sache fallen zu lassen. Es würde auch sehr schwierig sein, eine Lotterie zu veranstalten, da verschiedene Kantone die Lotterie überhaupt nicht gestatten, wie z. B. St. Gallen. Auch Frau Wyß stellt fest, daß eine Lotterie nicht möglich wäre.

Frau Reinhard legt dar, daß Basel gerade wegen dieser Angelegenheit darauf gekommen sei, den Antrag auf Gründung eines Zentralsekretariates zu stellen, welches sich der Sache annehmen könnte, während es den Hebammen nicht möglich sei. Der Zentralsekretär könnte auch sonst viel machen, speziell im Verkehr mit den Behörden. Allein es wird von verschiedener Seite, so von Fräulein Hüttenmoser, Frau Bandli und Frau Ackeret dargetan, daß man einen Sekretär nicht nötig habe. — Diese Frage soll am Schluß behandelt werden.

Frau Ackeret stellt fest, daß man die Sache gehörig geprüft habe. Es sei keine Aussicht vorhanden, daß die Kantone und Gemeinden an eine Altersversicherung Beiträge leisten würden, zumal es jetzt schon heißt, daß die Hebammen gut genug bezahlt seien. Man könne das überall in der Wartgelderfrage beobachten.

Frau Bucher findet, es liege nach den gemachten Erhebungen klar auf der Hand, daß nichts zu machen sei, und es habe daher keinen Sinn, jetzt für weitere Arbeiten große Summen auszugeben.

Frau Denzler kann aus Erfahrung sagen, daß die Geschichte sich nicht verwirklichen lassen wird. Die Sektion Zürich hat sich seinerzeit alle Mühe gegeben, etwas zu erreichen und hat mit schwerem Herzen darauf verzichten müssen. Bei der geringen Aussicht wird es nicht möglich sein, so viel Geld zu erhalten, wie unbedingt nötig ist. Die Hebammen werden nicht zahlen. Diejenigen, welche es könnten, wollen die Versicherung nicht, und diejenigen, welche für die Versicherung eintreten, könnten nicht bezahlen. Damals haben sich die Sektionen ablehnend verhalten. Das Interesse fehlt auch. Es kommen an die Versammlungen immer die gleichen Mitglieder. Gerade diejenigen, welche den meisten Vorteil haben, kommen nicht. So hat man auch hier gesagt, es schaue nicht viel heraus. Wir können also nichts machen. Wenn wir Geld zusammenbringen, so wollen wir dafür sorgen, daß wir eine größere Unterstützung auszahlen können, und vielleicht ließe sich etwas für diejenigen tun, welche die Krankenkasse ausgezogen haben.

Frau Gigon meint, man sollte die Gemeinden zwingen können, so viel zu bezahlen, daß eine Hebamme existieren kann. Frau Reinhard möchte die Flinte nicht ins Korn werfen. Da aber gegenwärtig die Sache aussichtslos ist, möchte sie jedenfalls dem Antrag der Frau Denzler zustimmen, daß mehr und größere Unterstützungen ausgerichtet werden.

Fräulein Hüttenmoser meint, es wäre gut, das Geld der Krankenkasse zuzuwenden, damit diese die Beiträge erniedrigen könnte. Allein Fräulein Kirchhofer stellt fest, daß die Beiträge nicht erniedrigt werden können, solange man kaum von einem Vierteljahr auf das andere das Geld zusammenbringt. Man hatte das letzte Jahr 318 Krankheitsfälle, während es früher nur zirka 180 waren.

Abstimmung. Für Fortfahren der Erhebungen sind drei Stimmen. Alle übrigen wollen darauf verzichten.

Es wird daher der Generalversammlung der Antrag gestellt, es sei die Angelegenheit nicht weiter zu verfolgen.

10. Antrag der Sektion Romande. Die Sektion Romande beantragt, daß an den Delegiertenversammlungen in Zukunft bei Behandlung von wichtigen Fragen auch in französischer Sprache referiert werden soll.

Der Zentralvorstand beantrage, es sei dem Wunsche zu entsprechen.

Frau Bucher sagt, man habe sich bei ihnen auf den Standpunkt gestellt, die Sektion Romande könnte sich selber helfen. Allein Fräulein Hüttenmoser, Madame Villomet und Frau Ackeret finden, daß es angezeigt sei, den Antrag anzunehmen, um so mehr, als nur für wichtige Geschäfte ein französisches Referat in Aussicht genommen werde.

In der Abstimmung wird der Antrag einstimmig angenommen.

11. Anträge des Zentralvorstandes.

a) § 4, Absatz 4, soll gestrichen werden, da derselbe eine Ungerechtigkeit bedeute.

Es wird ziemlich lange über diese Frage debattiert. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß man allgemein der Ansicht war, sogenannte außerordentliche Mitglieder seien überflüssig. Diese wissen auch, wenn sie eintreten, daß sie kein Anrecht auf Unterstützung haben, und darum soll man sie nicht jetzt besonders begünstigen. Auch die Art und Weise, wie diese Mitgliederkategorie aufgestellt worden ist, sei nicht ganz einwandfrei. Frau Bucher stellt den Antrag auf Ablehnung.

Mit großer Mehrheit wird der Antrag in der Abstimmung abgelehnt.

LYSOL

für die geburtshilflichen Desinfektionen

Bei Bezug von „Lysol" ist auf nebenstehende Originalpackung zu achten, die allein Gewähr für Echtheit und Vollwertigkeit des Inhalts gibt. Sie kann in jeder Apotheke bezogen werden.

Vor den vielen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Generaldépot für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel.

643

DIALON Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder ist wieder in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich. 623

Engrosniederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Generalvertreter für die Schweiz: **H. Ruckstuhl, Zürich VI,** Scheuchzerstrasse 112.

b) Zu § 4, Absatz 5, der Statuten. Der Jahresbeitrag wird von Fr. 1. 40 auf Fr. 2. — erhöht.

Auch hier werden verschiedene Stimmen für und gegen laut. Tatsache ist, daß allgemein anerkannt wird, daß eine Erhöhung um 60 Rp. dem einzelnen Mitgliede nicht viel ausmache, während es der Kasse eine ziemlich große Einnahme bringe, die um so nötiger ist, als die Unterstützungen vermehrt werden sollen.

Mit allen gegen 4 Stimmen wird die Erhöhung des Jahresbeitrages auf 2 Fr. beschlossen.

c) Dieser Antrag, daß 5000 Franken für die Altersversorgung ausgeschieden werden sollen, fällt weg, nachdem beschlossen worden ist, die Altersversicherung nicht weiter zu verfolgen.

Frau Bandli bemerkt, daß es angebracht wäre, bei Unterstützungsgesuchen die Sektionsvorstände anzufragen, worauf ihr vom Zentralvorstand mitgeteilt wird, daß es jetzt schon so gehalten werde.

d) Bezüglich der Mitgliedschaft beantragt der Zentralvorstand, im jetzigen Verhältnis keine Aenderung eintreten zu lassen, da sich schwierige Verhältnisse ergeben würden.

Pfarrer Büchi stellt fest, daß die einzelstehenden Mitglieder nicht nur in den Statuten des Hebammenvereins, sondern auch der Krankenkasse vorgesehen sind und daher eine Revision auch der letzten notwendig wäre. Unbedingt ist darauf zu halten, daß jede Hebamme Mitglied einer Sektion sein soll; allein es wäre dann auch unbedingt zu verlangen, daß alle Sektionsmitglieder dem Schweizerischen Hebammenverein angehören müssen. Es ist sogar der Fall vorgekommen, daß die Präsidentin einer Sektion nicht einmal Mitglied des Schweizerischen Hebammenvereins war. Die Sache ist aber doch nicht so wichtig, daß sie eine große Revision rechtfertigen würde, weshalb man von einer Aenderung absehen soll. Es soll aber darauf getrachtet werden, daß alle Mitglieder sowohl einer Sektion, als dem Schweizerischen Hebammenverein angehören.

Nachdem sich noch Frau Bucher und Fräulein Hüttenmoser zur Sache geäußert, wird abgestimmt und mit Mehrheit der Antrag des Zentralvorstandes angenommen.

12. Wahl der Revisorinnen der Vereinskasse. Es wird der Delegiertenversammlung empfohlen, wiederum die Sektion St. Gallen mit der Revision zu betrauen.

13. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten- und Generalversammlung. Es werden vorgeschlagen Einsiedeln, St. Gallen, Glarus und Zürich. Mit Mehrheit wird Einsiedeln der Generalversammlung vorgeschlagen.

14. Allgemeine Umfrage. Unter diesem Titel wird der nachträglich eingelangte Antrag der Sektion Basel betreffend Gründung eines Zentralsekretariates behandelt.

Frau Reinhard begründet den Antrag. In Basel haben wir einen großen Kampf gehabt wegen des Wartgeldes und wegen der Taxe. Es war den Frauen fast unmöglich, die Sache zu erledigen, und so wurde ein Herr angestellt, der die Sache bestens besorgte. So könnten auch andere Sektionen in die Lage kommen, einen Zentralsekretär mit Vorteil benutzen zu können. Es wäre auch für die Behörden angenehm, wenn sie mit einem solchen Sekretär unterhandeln könnten. Es brauchte kein ständiges Sekretariat, sondern mehr einen Vertrauensmann, der für uns die Sachen besorgte und die nötigen Anleitungen gäbe. Wir sind überzeugt, daß die Frauen oft übertölpelt würden, wenn sie nicht männlichen Rat hätten. Die Rednerin denkt an Pfarrer Büchi. Was bei uns nötig ist, könnte auch an andern Orten von Vorteil sein.

Die Zentralpräsidentin erklärt, daß sie sich bei Verlegenheiten immer an Herrn Pfarrer Büchi gewandt habe, der gerne entsprochen habe. Auch Frau Ackeret sagt, daß sie für die Krankenkasse ebenfalls keinen Sekretär nötig haben; wenn man sich an jemanden wenden mußte, stand immer Herr Pfarrer Büchi zur Verfügung, und er hat uns sehr gute Dienste geleistet.

Fräulein Marti hat mit beiden Geschlechtern schon schlechte Erfahrungen gemacht. Sie ist nicht für ein Sekretariat, ebenso wenig Frau Bandli, Frau Bär, Fräulein Hüttenmoser und Pfarrer Büchi. Sie halten dafür, man könne es gut ohne einen Zentralsekretär machen. Speziell Fräulein Hüttenmoser wirft die Finanzfrage auf. Wer soll denn den Sekretär bezahlen?

Mit großem Mehr wird die Gründung eines Zentralsekretariates abgelehnt.

Prolog.

Verfaßt von Herrn Dir. Ed. Wyß, gesprochen von Frl. Trudi Huber, anläßlich der Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins.

Willkommen ihr wackern Schweizerfrauen!
Euch gilt mein Handschlag, gilt mein Gruß,
Die Ihr aus allen Schweizergauen
Gewallt seid an den Jurafuß. —
Nicht Lustbarkeit lieh Euch die Schwingen,
Nein, strenge Arbeit, ernstes Streben.
Erst nach dem glücklichen Vollbringen
Wird Euch der Freude Raum gegeben.
Hier wetzet munter Euren Schnabel!
Nicht mehr zu ernsten Diskussionen. —
Beim Waffenspiel von Messer Gabel,
Wird man mit Weisheit Euch verschonen. —
Habt ja, weiß Gott, jahrein, jahraus,
Bei Nacht und Nebel, Schnee und Regen,
Im Hüttlein arm, im noblen Haus,
Gesorget für der Menschheit Segen. —
Und wo Ihr hinkamt, Freud bereitet,
Viel Angst in Ruh und Glück verwandelt,
Manch Kind zum Taufestein geleitet
Und stets als guter Geist gehandelt.
„Sage-femme," so nennt Euch der Franzose,
Das heißt doch: „weise, kluge Frauen,"
Ja dieser Titel, der famose
Trifft zu, ihm darf man sich vertrauen.
Manch Storchennest auf hohem Gibel
Hat unseres Landes Bild verschönet,
Doch schmeckt auch uns der Frosch nicht übel.
Drum ist die Gegend jetzt verpönet.
Dafür siehst du in vielen Gassen
Den Emailschild: Frau So und So,
Das mag der jungen Frau gut passen,
Sie denkt: gottlob und fühlt sich froh.
Die Herren der Schöpfung ihresseits,
Die lüften würdig den Zylinder
Und denken, ja, in unserer Schweiz
Ist gut gesorgt für Frau und Kinder.
Was wäre der Staat denn ohne Euch?
Was wäre die Quelle ohne Wasser?

Engler's
Kinder-Zwieback-Mehl
Beste Kindernahrung

Goldene Medaille: Lebensmittelausstellung Paris 1905

Diplom: Winterthur 1889

Silberne Medaille: Schweizer. Landesausstellung Bern

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges;* darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet mein Produkt *vorzügliche* Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.
St. Gallen C, Engelgasse 8. 637 a

Cacaofer das allbekannte Kräftigungsmittel
in allen Apotheken erhältlich
1/1 Flasche **Fr. 7.50,** 1/2 Flasche **Fr. 4.25**
Auf Anfrage Hebammen Extra-Rabatt
Seit Jahren von Autoritäten erprobt und von zahlreichen Aerzten glänzend begutachtet.

Hervorragend bewährt in der **Frauenpraxis bei Anaemie,** bei starken **Blutverlusten** nach **Geburten** und **Operationen.**

Frau **E. D.,** Hebamme in **B.,** schreibt:

«Immer und immer wieder empfehle ich Ihr so geschätztes Präparat in meiner Praxis. Ich habe seit langer Zeit keine einzige Frau gehabt, welche nicht **Cacaofer** nach der Geburt genommen hätte. Ihr Präparat empfiehlt sich ganz von selbst und viele Frauen sind mir schon dankbar gewesen, dass ich ihnen Cacaofer empfohlen hatte. Ich empfehle Cacaofer auch *nach jeder Fehlgeburt,* um den Blutverlust baldmöglichst zu ersetzen. *Die Erfolge sind wirklich grossartig.*» 619

Proben stehen gratis zur Verfügung.

Laboratorium Nadolny, Basel.

LOSE
à Fr. 1 — oder **Serien** à Fr. 10. — mit 1 bis 2 sichern Treffer des **Bezirksspital Aarberg** muss man vor der
3. Ziehung 669
beziehen, da an derselben definitiv die **Haupttreffer** von
Fr. 50,000, 20,000, 5,000 etc.
ausgelost und noch gewonnen werden können.
Versand gegen Nachnahme durch die
Los-Zentrale Bern Passage v. Werdt Nr. 20

„Babis Tröster"
mit feiner Panzerkette und Brosche in A.-Silber
Fr. 2. 20 und Fr. 3. 50
Hebammen hohen Rabatt
Custos-Verlag
(K302 L) **Luzern** 648

Zu verkaufen:
Eine gebrauchte, jedoch wie neue behördlich geprüfte **Hebammen-Ausrüstung.** Anfragen befördert unter Nr. 665 die Exped. d. Bl.

Erfolgreich
inseriert man in der „Schweizer Hebamme"

Was gilt ein Kaiser ohne Reich?
Was ohne Kartenspiel ein Jasser?
Ja, ja, Ihr seid die Segensspender,
Ihr sorgt dem Staat für die Bilanz,
Ihr seid des Schicksals Sonnenwender,
Die Schleifen in des Glückes Kranz.
Drum hab' ich in den lichten Hallen
Gezögert nicht mit dem Willkomm,
Mögs Euch am Aarestrand gefallen,
Getreu dem Spruche: „Froh und Fromm."
Jetzt Eure Becher an den Mund
Und nippt ein Schlücklein Saft und Kraft
Auf's Vaterland und Euren Bund
Und auf der Zukunft — Jungmannschaft.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Versammlung vom 25. Juli war mit 42 Mitgliedern gut besucht. In unserer Mitte durften wir Herrn Pfarrer Büchi begrüßen, sowie eine Kollegin, die ihr 50jähriges Jubiläum feiert und immer noch ihrem Berufe nachgeht. Wir gratulieren der Jubilarin im Namen des ganzen Vereins; möge ihr noch ein schöner Lebensabend beschieden sein. Die Traktandenliste gab über Altersversorgung, Versicherung und Wartgeldfrage viel zu reden, und ist es gut, daß unser treuer Berater nicht soweit entfernt ist, damit er doch hin und wieder an unsere Versammlungen kommen kann um Auskunft zu erteilen. Der Besuch des Schlosses Wildegg war sehr lohnend und ich glaube, es hat allen gefallen; hoffentlich kamen noch alle rechtzeitig auf den Zug. Unsere nächste Versammlung wird in Wohlen mit Lichtbildervortrag stattfinden; dann gibt es noch ein Geschenk, das ich aber nicht nennen will. Wem es im Oktober immer möglich ist zu kommen, versäume es nicht. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Mit kollegialen Grüßen!
Der Vorstand.

Sektion Bern. Mittwoch den 5. oder 12. September wird, nur bei schönem Wetter, der gemeinsame Herbstausflug mit der Sektion Biel nach der Petersinsel stattfinden. Abfahrt des Zuges nach Biel um 12 Uhr 10, um 2 Uhr Abfahrt des Schiffes in Biel nach der Petersinsel. Ein währschaftes „Z'vieri" steht uns bevor. Um 8 Uhr 40 werden die Teilnehmerinnen wieder in der Bundesstadt ankommen. Wir erwarten zu diesem gemeinsamen Ausfluge eine rege Teilnahme seitens unserer Mitglieder, speziell die werten Kolleginnen der Sektion Biel möchten wir hiermit herzlich einladen, recht zahlreich zu erscheinen. Ein paar fröhliche, gemeinsam verlebte Stunden, werden unser Gemüt erheben und uns neue Kraft verleihen zu den Pflichten, welche das Alltagsleben von uns verlangt. So hoffen wir nun zuversichtlich auf schönes Wetter und auf ein frohes Wiedersehn am 5. oder 12. September.

Mit kollegialen Grüßen!
Der Vorstand.

Sektion Luzern. Hiermit die kurze Mitteilung, daß die beschlossene Autofahrt noch diesen Monat stattfinden wird. Es werden dann Rückantwortkarten mit genauem Programm versandt, und bitten wir, dieselben umgehend zu beantworten, wenn Teilnahme erwünscht, damit der Vorstand in der Lage ist, die Teilnehmerzahl zu bestimmen und den passenden Wagen zu bestellen. Noch vielen wird die frühere Autofahrt in Erinnerung geblieben sein, und wir hoffen auch diesmal viel Freude zu machen. Eine recht erfreuliche Teilnehmerzahl erwartet Der Vorstand.

Sektion Schaffhausen. Der freundlichen Einladung von Frau Pfeiffer in Beggingen Folge leistend, sind wir am 9. Juli mit dem Tram nach Schleitheim gefahren, wo uns ebenfalls, wie damals in Gottmadingen, ein zweispänniger Leiterwagen aufnahm. Mit Gesang fuhren wir durch das schöne Randental dem Endziele Beggingen zu.

In der schönen Stube, die mit Epheuranken geschmackvoll geschmückt war, wurden wir mit herrlichem Kaffee und Küchli erfrischt. Nachher spazierten wir durch das schöne, ruhige Dorf, unter fröhlichem Geplauder. Nach unserer Rückkehr zu Frau Pfeiffer überraschte sie uns nochmals, und bewirtete uns mit Most und Speck. Bei der großen Hitze war dies allen ein Hochgenuß. Für jede Kollegin hatte Frau Pfeiffer noch ein Päcklein bereit, falls auf der Heimreise sich neuer Appetit einstellen würde. — In Schleitheim reichte die Zeit noch zu einem Besuch im nahen Kinderheim, wo wir einen sehr guten Eindruck bekamen über die Pflege der anvertrauten Kinder.

An dieser Stelle sei im Namen aller 16 Teilnehmerinnen Frau Pfeiffer der herzlichste Dank ausgesprochen. Der Vorstand.

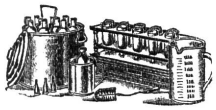
Sektion Solothurn. Unsere Autofahrt nach Dornach zur Hebammenversammlung war für uns eine große Erquickung. Das brachte wieder Abwechslung in unser Alltagsleben. Leider wurden wir gezwungen, das Verdeck aufzumachen, da wir durch einen kleinen Regenguß abgekühlt wurden, doch bald darauf wünschten wir das Verdeck wieder an seinen alten Platz zurück, da uns die Sonne auslachte. In dem schönen Dornach glücklich angekommen, begrüßten uns die Hebammen vom Schwarzbubenland aufs freundlichste, aus ihren Augen strahlte Freude, daß wir einmal zu ihnen gekommen sind. Dem Arzte war es unmöglich, den Vortrag zu halten, da er beruflich verhindert war. Alsdann ging's zum „Z'vieri"; unser knurrender Magen konnte zufrieden gestellt werden bei der sehr guten Bedienung von Herrn Graber. Später ging's zum geschäftlichen über; die Präsidentin begrüßte die Anwesenden herzlich. Nur zu schnell war die Stunde da, wo wir wieder heimkehren mußten. Mit Gesang verließen wir die Schwarzbuben, und weiter ging's über den Hauenstein der Heimat zu. Wie herrlich war doch die Aussicht

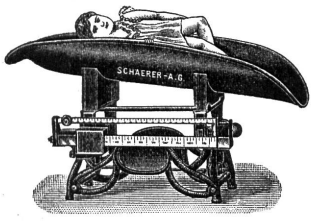
Schweizerische Eiweissmilch
Laktalbamin
Beste wirklich erfolgreiche Heil-Nahrung für Magen- und Darm erkrankte Kinder und Säuglinge.
(Za. 2488 g.) Konzentriert steril in Dosen. 658
Referenzen und Prospekte gerne zu Diensten.
E. Zwicky, Müllheim-Wigoltingen (Schweiz)

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN
Amthausgasse 20 — Telephon 2676
empfiehlt als Spezialität: 612
Bruchbänder und Leibbinden

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen in erster Linie unsere Inserenten!

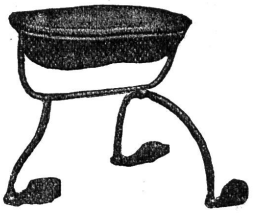
Sanitätsgeschäft
M. SCHAERER A. G. BERN
Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege
Schwanengasse 10
Telephon Bollwerk 2425/26 — Telegramm-Adresse: Chirurgie Bern
Für Hebammen Rabatt — **Postfach 11626** — Verlangen Sie Spezialofferten
Komplette Hebammenausrüstungen





Soxhlet-Apparate
Ersatz-Milchflaschen
Sauger-Nuggis
Brusthütchen
Kinderwagen in Kauf und Miete
Fieber-Thermometer
Zimmer-Thermometer
Bade-Thermometer

Verbandwatte u. Gaze
Leibbinden, Bandagen
Bruchbänder
Krankentische
Nachtstühle
Bidets
Urinale 604
Irrigatoren
Frauendouchen etc.



Schröpfköpfe aus Glas in verschiedenen Grössen
Filialen in **Genf** 1, Rue du commerce; in **Lausanne** 9, Rue Haldimand.

und wie schön die Fahrt, man hätte in das Gedicht einstimmen können: „Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht ꝛc." Einer Korbersamilie sangen wir das Zigeunerlied, doch großen Dank erwarben wir uns nicht. Etliche wurden in ihre Heimat geführt, andern blieb nichts übrig als im Dunkel den Heimweg unter die Füße zu nehmen. Um halb elf Uhr in Solothurn angekommen, trennten wir uns. Eine liebe Kollegin lud uns noch zum Kaffee ein, und ihr gutherziger Mann führte uns dann per Auto nach Hause. Solche Männer sollte man haben, dann könnten wir ihnen ein dreifaches Hoch darbringen.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung Donnerstag den 23. August, im Gasthof zum „Löwen" in Andelfingen, stattfindet, wozu wir die Kolleginnen von Stadt und Land freundlich einladen. Abfahrt des Zuges ab Winterthur 2 Uhr 13. Recht zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Die Versammlung vom 31. Juli war ziemlich gut besucht. Die Berichterstattung unserer Delegierten, Frau Denzler, über den Schweiz. Hebammentag in Solothurn, vom 4. und 5. Juli, verdiente große Anerkennung und wurde bestens verdankt.

Die nächste Versammlung findet am 21. August, nachmittags 2 Uhr, im „Schweizerhof" in Unter-Wetzikon statt Alle Kolleginnen, Mit- und Nichtmitglieder, für letztere sehr günstige Gelegenheit zur Anmeldung, und alle Freunde sind uns herzlich willkommen. — Herr Dr. med. Haegi, Bezirksarzt von Kempten-Wetzikon, wird uns mit einem Vortrag beehren. Wer nicht beruflich verhindert ist, soll sich aufmachen und an diesem schönen Ausfluge teilnehmen. Eine gemütliche Stunde und ein Café complet wird nicht fehlen. Zugabfahrt im Hauptbahnhof Zürich 12 Uhr 02, Wetzikon an 12 Uhr 55, Abfahrt von Wetzikon über Meilen 6 Uhr 28, Zürich an 8 Uhr 34.

Der Vorstand.

Das Krankenzimmer.

Ein Krankenzimmer darf weder ein Durchgangszimmer, noch darf es dem Winde zu sehr ausgesetzt sein; es soll wenn möglich nach Südwest liegen. Die Hauptbedingung ist, daß das Zimmer Luft, Licht und Sonne hat. Bei warmem Wetter sind die Fenster zu öffnen, hingegen soll an kalten, feuchten Sommertagen bis zu 15° R. geheizt werden, doch ist auch dann, wenigstens stündlich, fünf Minuten lang zu lüften. Die Reinigung des Zimmers muß möglichst schnell, ohne jede Belästigung für den Kranken, geschehen; zum Aufnehmen des Fußbodens benütze man, besonders bei ansteckenden Krankheiten, Soda oder Seifenlauge, darnach lasse man die Sonnenstrahlen einwirken. An sehr heißen Tagen stelle man ein Gefäß mit frischem Wasser erhöht im Zimmer zur Abkühlung auf. Das Krankenbett wird mit dem Kopfende an die Wand gestellt, sodaß man von drei Seiten bequem an dasselbe kann. Als Unterlage ist Stahlsprungrahmen und Roßhaarmatratze zu wählen, letztere soll mit einer Gummi- oder Wachsunterlage belegt und diese mit Sicherheitsnadeln befestigt sein. Die Betttücher müssen glatt und ohne Falten darüber gelegt werden. Tägliche Waschungen des Kranken ist eine Hauptbedingung. Um bei langdauernden Krankheiten das Durchliegen des Kranken zu verhindern, mache man demselben eine Unterlage von Haferspreu und wasche ihm täglich das Gefäß mit Zitronensaft. Zu warmes Zudecken (besonders bei Fieberkranken) ist nicht zu empfehlen. Die Lage des Kranken sei möglichst horizontal. Lungenkranke, Herzkranke, Hustende und Asthmaleidende erhalten durch höhere Rücken- oder Kopflage große Erleichterung. Zu diesem Zwecke mache man ein dementsprechendes Holzgestell, welches man dem Kranken am Kopfende des Bettes, statt vieler Kopfkissen unterschiebt. Schläft der Kranke, so störe man ihn nicht. Die Leib- und Bettwäsche ist möglichst häufig zu wechseln, wobei die kranken Körperteile möglichst vorsichtig zuerst anzuziehen und zuletzt auszuziehen sind. Die benutzte Wäsche ist zu desinfizieren. Die Taschentücher sind sofort in eine Sodalauge zu legen, damit die darin enthaltenen Ausscheidungen unschädlich gemacht werden. An Stelle von Taschentüchern benutze man Spuckschalen, die mit desinfiziertem Wasser gefüllt sind. Entleerungen des Kranken sind selbstverständlich sofort zu entfernen und bei ansteckenden Krankheiten zu desinfizieren, dazu gehören Darm- und Harnentleerungen. Kehlkopf- und Lungen-, Mund-, Nasen- und Rachenausscheidungen. Um dem Kranken die Nahrung möglichst bequem reichen zu können, stelle man ein Tischchen zwischen die Seitenwände des Bettes. Ein solches läßt sich leicht aus einigen dünnen Brettern zimmern. Ein Krankentischchen ist eine sehr große Annehmlichkeit, sowohl für den Kranken, als auch für die Bedienung. Die Speisen reiche man recht appetitlich, sauber, abwechslungsreich, stets frisch zubereitet (nie aufgewärmt), oft, aber in kleinen Mengen. Beim Ansehen der Speisen muß der Kranke schon zum Essen gereizt werden. Speisen, die der Kranke in gesunden Tagen ungern gegessen, biete man ihm auch jetzt nicht an. Ist der Kranke heißhungrig und gierig auf eine Speise, so bereite man sie ihm unverzüglich, denn schon häufig haben sich sogar Schwerkranke an einer solchen gesund gegessen. Was die Natur fordert, soll man ihr nicht verweigern. Das Eßbesteck des Kranken ist, für diesen unsichtbar, zu bezeichnen und allein zu

Hausmann A.-G.

Basel Freiestrasse 15 — **St. Gallen** Marktgasse 11 — **Zürich** Uraniastrasse 11

empfiehlt aus reichhaltigem Lager

Alles

was die Hebamme in ihrem Berufe braucht

speziell

Komplette Hebammentaschen

in bewährter Zusammenstellung oder Inhalt nach Wunsch ausgesucht

Hebammen-Schürzen aus solidem Baumwoll- oder Gummistoff

Ferner zu sehr vorteilhaften Preisen

Schröpfschnäpper, Schröpfköpfe aus Glas

Speziell für Kinder: **Kinderwaagen** (auch zum Ausleihen), **Windelhöschen, sehr schöne und solide Unterlagen aus Gummi, Laufgürtel, Ohrenhäubchen, Badethermometer u. -Wannen, zweiteilige Waschschüsseln, Schwämme, Puder und Puderbüchsen.**

Für Hebammen Vorzugspreise 621

spülen. Dem Kranken selbst ist stets die größte Ruhe, freundliche Miene und teilnehmende Liebe zu zeigen. Mit gutem Zureden ermuntere man ihn zur pünktlichen Ausführung der verordneten Anwendungen und stelle ihm stets baldige Besserung und Genesung in Aussicht. Eine Schiefertafel oder ein Papierblock soll stets zur Hand sein, um eventuell auffällige Beobachtungen an dem Kranken zu notieren, hauptsächlich aber um die täglich oder stündlich zu machenden Anwendungen darauf zu vermerken. Die mit der Pflege eines mit einer ansteckenden Krankheit behafteten Kranken betraute Person soll möglichst waschbare Kleider oder Anzüge tragen, sich selbst täglich des Morgens den ganzen Körper und tagsüber öfters die Hände und Unterarme mit Essigwasser waschen, auch mehrmals acht bis zehn Wachholderbeeren kauen und nie des Morgens früh nüchtern das Krankenzimmer betreten.

Krämpfe der Kinder.

Leider denkt so manche Mutter, wenn ihr Kind sich in Krämpfen windet, daß diese von der Zahnung herrühren und daher keiner Behandlung bedürfen, der Arzt also auch nicht geholt zu werden braucht. Dies ist jedoch grundfalsch, denn die Krämpfe haben gewöhnlich ganz andere Ursachen, die dann bei der Behandlung zu berücksichtigen sind.

Oft treten schon bei Kindern, die an schwacher Verdauung leiden, Krämpfe auf nach einem Diätfehler, oder bei Stuhlverstopfung, ferner bei Brechdurchfall und häufig auch bei Skrophulose und englicher Krankheit.

Auch kann jede fieberhafte Krankheit (Masern, Scharlach, Typhus, Influenza usw.) sich durch Krämpfe ankündigen und auch Gehirnerkrankung die Ursache sein. Daß durch plötzliches Erschrecken Kinder Krämpfe bekommen können, ist eine bekannte Tatsache.

Im Anfalle lege man das Kind in ein ruhiges, kühles Zimmer, entkleide es sofort und bringe es zu Bett, wobei man den Kopf etwas erhöht lagert und auf denselben kühle Umschläge mit Essigwasser macht. Dann bringe man es in warmes Kamillenbad (28° R), welches man, wenn das Kind Fieber zeigt, durch Zugießen von kaltem Wasser auf 25° R abkühlt. Im Bade, welches die Dauer einer Viertelstunde haben kann, begieße man den Nacken, Brust und Rücken mit kaltem Wasser und frottiere dann den Körper mit einem Flanellappen. Hierauf wird das Kind abgetrocknet, in ein trockenes Tuch gehüllt und zu Bett gebracht.

Solange das Kind nicht schlucken kann, reiche man ihm keine Flüssigkeit oder Medikamente.

Wenn die Beine sich kalt anfühlen (ein Zeichen falscher Blutverteilung), so suche man sie künstlich zu erwärmen durch Anlegen von Wärmeflaschen, Einhüllen in warme Tücher oder Einreiben von Senfspiritus.

Beruhigend wirken auch Klystiere von Essigwasser (1 + 4 Wasser, die am besten bei Säuglingen mit einer Ohrenspritze zu verabreichen sind. Ableitend vom Gehirn wirken auch beruhigende Leib- und Wadenbinden (siehe Behandlung von Gehirnschlagfluß).

Da häufig Kalkmangel bei Kindern Nervenschwäche bedingt (besonders bei der englischen Krankheit), so empfehle ich den Müttern, ihren Kindern dreimal täglich einen Eßlöffel Kalkwasser (der Milch beigemischt) zu verabreichen.

Da leider die Krampfanfälle bei Kindern sich öfters wiederholen, so muß, um dies zu verhüten, die größte Vorsicht in bezug auf Diät und Pflege von der Mutter beobachtet werden.

So ist es sehr zu beklagen, daß die Kinder schon in der frühesten Jugend an Kaffeegenuß gewöhnt werden, wodurch sie dann keinen Geschmack mehr an der Milch finden, die doch für sie das beste Nahrungsmittel ist.

Noch schlimmer ist es, wenn die Mütter glauben, durch tägliche Verabreichung von Wein die Kinder zu kräftigen, da dieser für den kindlichen Organismus direkt giftig wirkt und später leicht zum Alkoholismus verleitet.

Ich wurde z. B. einmal zu einem kleinen Kinde geholt, dem eine mehr liebenswürdige als geistreiche Tante bei einem Kaffeekränzchen einen Schluck von ihrem Damenlikör gereicht hatte, worauf dieses bald darauf in Krämpfe verfiel.

Auch der Fleischgenuß ist in den ersten Lebensjahren sehr zu beschränken und gedeihen die Kinder gewöhnlich dann am besten, wenn sie in der Woche sieben fleischlose Tage haben.

Dagegen ist bei Kindern schon vom ersten Lebensjahre an der Genuß von Obst und Gemüse zu empfehlen (Aepfel- und Birnenmuß, Backpflaumen, Apfelsinen, Himbeeren, Spinat, Blumenkohl u. dgl.), da diese Nahrungsmittel Nährsalze enthalten, die das ganze Blut und das Nervensystem stärken.

Kinderheim St. Gallen
(Eigentum der Hülfsgesellschaft)
nimmt Kinder von den ersten Lebenstagen bis zu vier Jahren auf. Nach Maßgabe des Platzes finden auch stillende Mütter, sowie kranke und körperlich zurückgebliebene Kinder Aufnahme.
Mäßige Verpflegungspreise unter Rücksichtnahme der Verhältnisse.
Garten und Liegehalle.
Leitung: **Dr. Hoffmann,** Spezialarzt für Kinderkrankheiten; Oberschwester **Marie Wilhelm.**
Auskunft bei der Oberschwester,
Tempelackerstr. 58, Telephon 35.

Für die
Säuglingsernährung

MALTOSAN
zur einfachen Bereitung der Kellerschen Malzsuppe

Im Gegensatz zu den Kindermehlen ist bei der Zusammensetzung des Maltosans in erster Linie auf die Stoffwechselstörungen des magendarmkranken Säuglings Rücksicht genommen.

MALTOSAN ist angezeigt bei Säuglingen, deren Gedeihen bei der gewöhnlichen Nahrung nicht befriedigt und die an Gewicht nicht zunehmen, besonders wenn Neigung zur Verstopfung besteht.
:-: Bei Milchnährschäden, Ueberfütterung, nach abgelaufenen Krankheiten. :-:

Muster und Literatur gerne zu Diensten.

503

DR. A. WANDER A.-G., BERN

AERZTLICH EMPFOHLENES
KINDER-NAHRUNGS-MITTEL

PAIDOL

Dr. E. Z.:
Ich habe PAIDOL in einer Reihe von Fällen als durchaus gesundes, leicht verdauliches und angenehm schmeckendes Kindernahrungsmittel erprobt und mir den Dank vieler Mütter erworben, die ich auf PAIDOL aufmerksam machte.

PAIDOL

Prospekte und Gutachten
637 b bereitwilligst durch (K 3136 B)
Allein-Fabrikant: Dütschler & Co., St. Gallen

Die Erfahrung hat gezeigt,
dass bei **offenen Beinen** und langwierigen Wunden die beste Heilung durch
639/I **VARICOL**
erzielt wird. Aerztlich empfohlen. Büchse à **Fr. 3.75.** Broschüre gratis. Hebammen 20 % Rabatt. Franko-Zusendung durch
Varicol-Depot, Binningen.
*„Bitte schicken Sie mir wieder eine Schachtel **Varicol.** Mein Fuss ist ganz ordentlich zugeheilt, auch kann ich des Nachts gut schlafen. Frau M.-B. in F.*

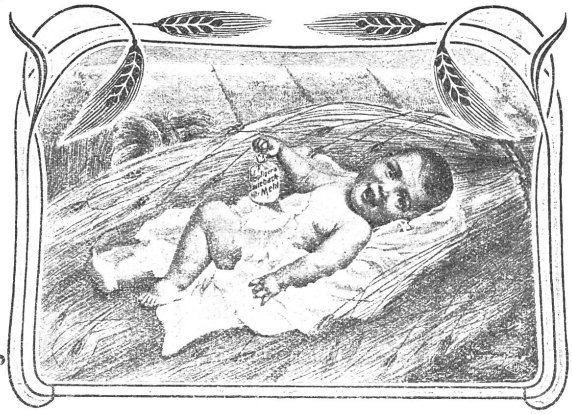
Hebammen

Die Schwäche des Wochenbettes beheben Sie bei Ihren Patienten am besten durch eine stärkende, leichtverdauliche und dem schwächsten Magen zuträgliche Nahrung. Ein derartig nährstoffreiches Produkt finden Sie in Singer's hyg. Zwieback, welcher dank seiner vorzüglichen Zusammensetzung und zweckdienlichen Eigenschaften Wöchnerinnen ärztlich empfohlen und verordnet wird. Auch Säuglingen, sobald sie einer festen Nahrung bedürfen, wird Singer's hyg. Zwieback, zerrieben und in Milch aufgelöst, mit Erfolg verabreicht. In besseren Lebensmittelgeschäften erhältlich. Ch. Singer, Basel.

641 a

Filma Bettstoffe
Garantiert wasserdicht.
Unverwüstlich, und sehr angenehm im Gebrauch. Speziell für Kinder, da er **absolut nicht kältet.**
Von den Herren Aerzten warm empfohlen.
Prima Schweizer Fabrikat und bedeutend billiger als Kautschuk.
Basel 1921 grosser Ehrenpreis mit goldener Medaille.
(K 3247 B) General-Vertrieb: **J. Foery, Zürich 1** 638

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme"



Oppligers Zwiebackmehl
Vorzügliches, von ersten Kinderärzten empfohlenes und verordnetes
Kinder-Nahrungsmittel
Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen
Man verlange Gratismuster!
Confiserie
Oppliger & Frauchiger, Bern
Aarbergergasse 23 und Dépôts
510

Für die Güte und absolute Wirkung der bekannten Einreibung gegen
Kropf u. dicken Hals
„Strumasan" zeugt u. a. folgendes Schreiben aus Pontresina: **„Strumasan"** war das einzige Mittel für die Vertilgung von einem Kropf, den ich schon 13 bis 14 Jahre lang hatte und jetzt so gut wie gänzlich verschwunden ist. S. R. Prompte Zusendung des Mittels durch die **Jura-Apotheke Biel,** Juraplatz. Preis: halbe Flasche Fr. 3.—, Flasche Fr. 5.—. 628 a

609
Unterkleider
Strumpfwaren
Handschuhe
Pflegeschürzen
Morgenröcke
Damen-Wäsche
Kinder-Wäsche
Umstandsgürtel
Bébé-Ausstattungen
Zwygart & Co.
Kramgasse 55, Bern

Spezialhaus für komplette Bébé- und Wöchnerinnen-Ausstattungen
Alle einschlägigen Sanitäts- und Toiletteartikel
Für Hebammen Vorzugspreise.
Preislisten zu Diensten.
Marguerite Ruckli,
vorm. Frau Lina Wohler,
616 Freiestrasse 72, **Basel.**

Rohrmöbel- und Stubenwagen-Fabrik
H. Frank, St. Gallen

Stubenwagen v. einfachster bis feinster Ausführung. Zerlegbare Kinderstühle, Puppenwagen, Nachtstühle u. Rohrmöbel.
*Verlangen Sie **Kataloge.***
Fachmännische Beratung.
Reparaturen.
(Za. 2647 g) 664 *Telephon 3133*

Wir müssen unbedingt
Ihre bewährte
Tormentill-Crème haben
für einen **Kranken.** Wir haben alles probiert, aber kein Präparat ist auch nur annähernd so gut wie Ihre Tormentill-Crème. Senden Sie uns .....» So schreibt das Reformhaus Th. Feuser in Coblenz (Rheinland).

Okic's Wörishofener Tormentill-Crème hat sich vorzüglich bewährt bei: **Wunden** aller Art, Entzündungen, **Krampfadern,** offenen Beinen, **Haemorrhoiden, Ausschlägen,** Flechten, **Wolf, wunden, empfindlichen Füssen** etc. Preis per Tube Fr. 1.50 in Apotheken und Droguerien. 615 a
F. Reinger-Bruder, Basel.

Dr. Gubser's Kinderpuder
unübertroffen in seiner Wirkung.
Hebammen erhalten Gratisproben.
625

Chem. Pharm. Fabrik Schweizerhaus
Dr. Gubser-Knoch, Glarus

Brustsalbe „DEBES“

unentbehrlich

für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Schützen Sie Ihre Patientinnen vor **Brustentzündungen** (Mastitis) und deren **verhängnisvollen Folgen für Mutter und Kind.** — Verordnen Sie immer **ausdrücklich: Brustsalbe „DEBES“** mit **sterilisierbarem Glasspatel** und mit der Beilage **„Anleitung zur Pflege der Brüste“** von **Dr. med. F. König,** Frauenarzt in Bern

Preis: **Fr. 3. 50.** **Spezialpreise für Hebammen.**

Zu haben in allen Apotheken oder direkt beim Fabrikanten **Dr. B. STUDER,** Apotheker, **BERN.** 661

Landesausstellung Bern 1914

Goldene Medaille

611

Kindermehl Marke **„BÉBÉ“** hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nährmittel für Kinder bestens bewährt.

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Prachtvolle, auffallend

schöne Haare

durch

MEXANA

wirkt erstaunlich schnell nach erster Anwend. Kein Haarausfall, keine Schuppen und keine grauen Haare mehr. Regt auf kahlsten Stellen neues Wachstum an. Absolut sich. Erfolg. Unz. Zeugn. jederm. z. Aufl. Versand gegen Nachnahme.

Die Flasche à Fr. 4. 50 und 8. 50.

Bei Abnahme von 3 Flaschen 10 % Rabatt.

Grande Parfumerie Eichenberger, Lausanne

618

Die Hebamme verpflichtet die Wöchnerin zu Dank, wenn sie unser gesetzlich geschütztes

Bindenkorsett „EVIANA“

empfiehlt. Frauenärztlich als das Beste für Schwangere empfohlen, desgleichen bei Korpulenz und nach Operationen. Verstellbare Leibbinde angearbeitet, daher — im Gegensatz zu ähnlichen Artikeln — Hoch- oder Niederrutschen ausgeschlossen. Bietet dem Körper eine wirksame Stütze, verbessert gleichzeitig die Figur und ist nach Aussage aller Trägerinnen eine Wohltat für den Körper. Vor und nach der Entbindung zu tragen. In Frauenkliniken eingeführt. — Billiger Preis bei erstklassiger Verarbeitung. 666

Hebammen erhalten hohen Rabatt. ☛ ☛ Prospekte kostenlos.

Geschw. Sauerborn Nachfl., Darmstadt

Tauftücher

in besticktem Tüll

beziehen Sie vorteilhaft bei

Fidel Graf, Rideaux,

Altstätten, (Rheintal) 622

Fieberthermometer

amtlich geprüft

1 Stück Fr. 1. 25 3 Stück Fr. 3. 50

Milchpumpen

mit Ia. Gummiball zu Fr. 2. —

Schwanenapotheke Baden (Aargau) 667

☛ NB. Gegen Einsendung dieses Inserates erhalten die Hebammen eine Dose Zanders Kinderwundsalbe gratis.

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.

„Bärenmarke“. 605

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. **Gleichmässige Qualität**

Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Sanitätsgeschäft Ernst Schenk

Kesslergasse 16 **Bern** beim Münster

(JH 2541 B) **Telephon Bollw. 840** 649

empfiehlt sich bestens für **alle**

☛ **Sanitätsartikel** ☚

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik

KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Hirschengraben Nr. 5 - **BERN** 607

Billigste Bezugsquelle

für

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon: Magazin Nr. 445

Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251

„Berna“

Hafer-Kindermehl

Fabrikant **H. Nobs, Bern**

„Berna“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.

„Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.

„Berna“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ‚Berna‘ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 608

An der Spitze

aller Nährmittel für Kinder steht ohne Zweifel **Galactina-Kindermehl.** Dies Produkt ist aus erstklassigen Rohstoffen hergestellt und enthält alle für das Wachstum des Kindes notwendigen Nährstoffe. Insbesondere ist bei der Zusammensetzung des Präparates Rücksicht auf die so wichtige Knochen- und Muskelbildung genommen worden. Galactina ist bester Ersatz für fehlende Muttermilch,

steht

seit 30 Jahren in Hunderten von Krippen und Spitälern im Gebrauch. Namentlich auch bei schwächlichen Kindern wird Galactina mit ganz ausgezeichnetem Erfolg angewendet. Es erleichtert das Entwöhnen und verhütet infolge der überaus leichten Verdaulichkeit Erbrechen und Diarrhöe. Möge jede Mutter bedenken, dass die Ernährung ihres Säuglings gerade jetzt im Frühjahr nicht ohne Gefahr ist. Kuhmilch ist infolge der wiedereinsetzenden Grünfütterung häufigen Schwankungen unterworfen und verursacht oft langwierige und schwächende Darmleiden. Im Gegensatz hierzu ist Galactina stets von gleichbleibender Beschaffenheit und verbürgt eine regelmässige kräftige Entwicklung des Kindes. Empfehlen Sie allen Müttern, die ihre Säuglinge nicht selbst ernähren können,

GALACTINA-KINDERMEHL

Man weise Nachahmungen strikte zurück 602

Nestlé's Kindermehl

ersetzt fehlende Muttermilch am besten,
da es
alle für kleine Kinder nötigen Nährstoffe
Eiweisstoffe, Dextrin und Maltose
in richtigem Verhältnis enthält.
— Es macht daher auch das Entwöhnen zu jeder Jahreszeit leicht. —
Muster und Broschüre über Kinderpflege gratis auf Verlangen.

Kondensierte Milch

gezuckert und ungezuckert
Marke „Milchmädchen"
ersetzt vorteilhaft frische Milch als
Nahrung von kleinen Kindern
sowie in der Küche

Broschüre mit 100 Kochrezepten gratis auf Verlangen beim
Bureau Nestlé in Vevey 601